

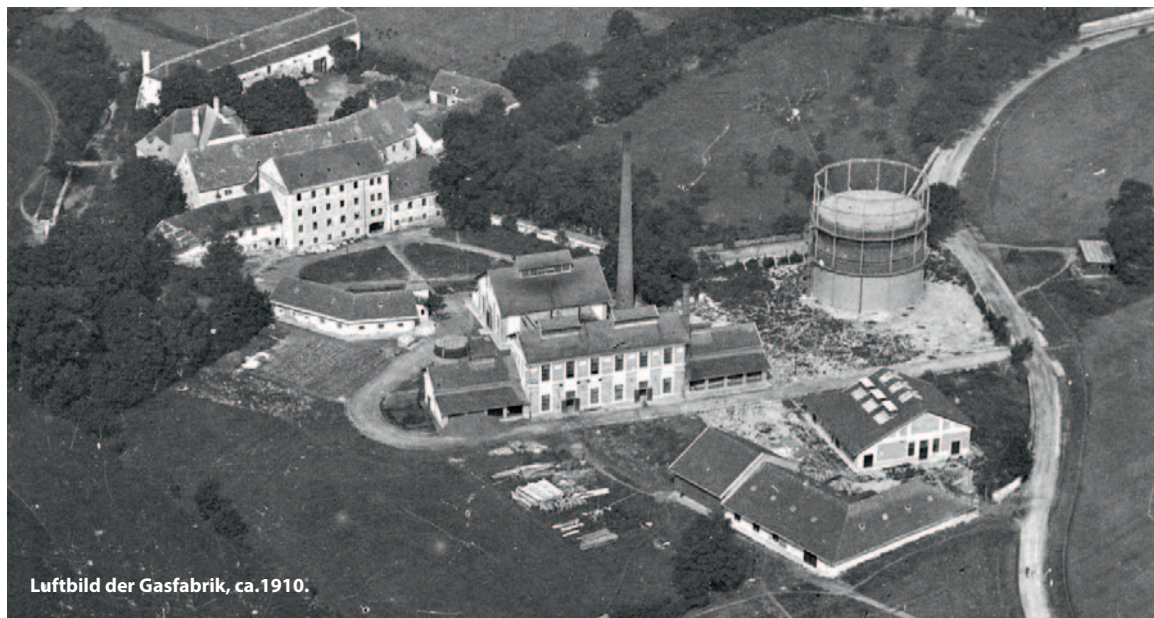
# DIE FISCHAMENDER GASFABRIK 1910: HERSTELLUNG VON WASSERSTOFF-BALLONGAS.

Als Ersatz für das davor meist verwendete Leuchtgas, das bei weitem nicht so tragfähig wie Wasserstoff ist, also um die Traglast der k.u.k. Militärluftschiffe und Ballons möglichst zu steigern, wurde schon 1908 über den Bau einer Wasserstoffherstellungsanlage befunden.

Die Bauarbeiten (Fundamente, oberirdische Bauten, Kamin, Kanal für Gasleitungen zu Kompressorstation und Luftschiffhallen) wurde an Baumeister R. Fleischl übertragen, deren Fertigstellung war im Mai 1910.

## IM EINZELNEN BESTAND DIE GASANSTALT AUS FOLGENDEN EINRICHTUN- GEN BZW. GEBÄUDETEILEN:

- Das **Kesselhaus** (R. Lang, Budapest) samt Verrohrung und Dampfpeife stellte kohlebefeuerte die Dampferzeugung für Wassergaserzeugung, Gas-Kompressoren und Stromgeneratoren sicher.
- In der **Energiezentrale** standen Strom-Generatoren der Ungarischen Siemens-Schuckert, Budapest, und Kompressoren von Brand & Lhullier, Brünn.
- Im anschließenden Gebäude war die koks-befeuerte **Wassergas-Anlage „Dr. Strache“** samt Gaswäscher untergebracht.
- Das Wassergas wurde in einem **100 m<sup>3</sup>-Gasometer „zwischenlagert“**, um anschließend in der ...
- **Wasserstoffgas-Anlage „Dellwik-Fleischer“** weiter behandelt zu werden. In dieser ebenfalls koks-befeuerte Anlage wurde das Wassergas über Roteisenerz-Retorten chemisch umgewandelt. Daran schlossen sich ein Gaswäscher mit CO<sub>2</sub>-Abscheider und ein Gastrockner an. Das reine Wasserstoffgas wurde im ...
- **4000 m<sup>3</sup>-Gasometer für den endgültigen Gebrauch** in Ballons und Luftschiffen gelagert oder ...
- im **Kompressorgebäude** in Flaschen gefüllt.



Luftbild der Gasfabrik, ca.1910.

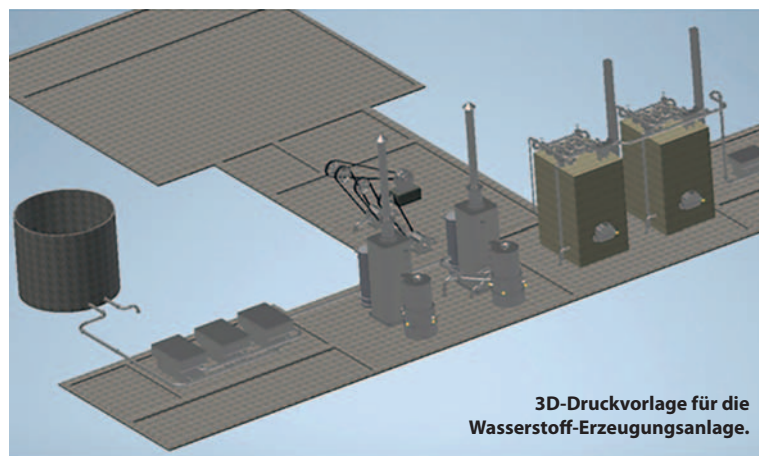
Die Gasfabrik befand sich im Bereich der heutigen Gregerstraße - Hanuschgasse - Schützweg.

## DIPLOMARBEIT DER AB- TEILUNG MASCHINEN- UND VERFAHRENSTECHNIK AN DER HTL-MÖDLING.

Die Rekonstruktion des Gaswerkes erfolgte im Rahmen einer Diplomarbeit an der HTL Mödling in enger Zusammenarbeit mit der Interessengemeinschaft Luftfahrt Fischamend (ILF).

Die ILF stellte die gesamten aus Archiven erhobenen Unterlagen und Bildmaterialien zur Verfügung. Vier Diplomanden bearbeiteten folgende Bereiche des Gesamtprojektes:

- Erstellung eines Rohrleitungs- und Instrumentenschemas der Gesamtanlage.
- Planstudium und Erstellung eines 3D-Digital - Modells der apparativen Einrichtungen.
- 3D-Druck der Bestandteile eines Modells der Produktionsstraße im Maßstab 1/72.
- Aufstellung der im 3D-Druck erstellten Anlage als „Innenleben“ der Gebäude.
- Verfahrenstechnische Wirtschaftlichkeitsanalyse im Vergleich (1910 und heute).
- Rekonstruktion der Gebäude der Gasfabrik (1/72 Holzwerkstätte Innenarchitektur)



3D-Druckvorlage für die Wasserstoff-Erzeugungsanlage.



Modell der Gebäude (Holzwerkstätte Innenarchitektur).

**In Kürze im „ZukunftGeschichteMuseum“ Fischamend zu bewundern!**



Für mehr Information über die ILF besuchen Sie uns auf [www.ilf.or.at](http://www.ilf.or.at).

